

Die im Solde der Liga kämpfenden Schweizer bemächtigten sich des Herzogtums Mailand und übergaben es dem Sohne des Ludovico Moro, Maximilian Sforza. Der Liga traten auch Heinrich VIII. von England und Maximilian I. bei, wogegen die Venezianer sich an Ludwig XII. anschlossen. Die Engländer fielen, unterstützt von Maximilian, in Nordfrankreich ein und besiegten die Franzosen 1513 bei Guinegate in einer Schlacht, welche spottweise die Sporenschlacht genannt wird, weil die Franzosen mehr die Sporen zur Flucht, als die Schwerter zum Kampfe benutzten. Ludwigs XII. Nachfolger Franz I. gab dem Kriege eine für Frankreich günstige Wendung, indem er in Italien einfiel, die Schweizer bei Marignano in der Nähe von Mailand 1515 (1515) schlug und dadurch wieder das Herzogtum Mailand gewann, dessen bisherigen Besitzer er mit einer Pension abfertigte.

Die Folge der langen Kämpfe in Italien war, daß das Land im Süden von Spanien, im Norden von Frankreich abhängig wurde und die dazwischenliegenden Staaten keine selbständige Existenz führten, sondern im Anschlusse an die eine oder andere auswärtige Macht ihre Sicherheit suchen mußten.

§ 6. Leo X. und die Blütezeit der Kunst und Poesie in Italien.

Italien erreichte gerade in der Zeit seiner politischen Ohnmacht eine neue Blüte in der Kunst*) und Poesie. Das Zeitalter der Renaissance, das heißt der Wiederbelebung des alten Kunstgeschmackes, das im 15. Jahrhundert seinen Anfang genommen hatte, gelangte jetzt zu seinem Höhepunkt.

Das Studium der Natur führte zur vollendeten Darstellung schöner und kraftvoller Wirklichkeit, über welche die geniale Begabung der großen Künstler auch den Schimmer geistiger Verklärung breitete. Päpste, Kardinäle und weltliche Fürsten, insbesondere das Geschlecht der Medici, wetteiferten in der Förderung der Kunst, allen voran Papst Leo X. († 1521). Unter den Künstlern erreichten den Höhepunkt Leonardo da Vinci, Michelangelo Buonarroti, Raffael Santi und Bramante. Leonardo († 1519) leistete nicht nur in der Malerei das Ausgezeichnetste, er war auch als Bildhauer, Architekt, Mathematiker, Ingenieur, Musiker und Dichter tätig. Er lebte hauptsächlich in Mailand, hielt sich aber auch in Florenz und Rom auf und verlegte zuletzt seinen Aufenthalt an den Hof des französischen Königs. Sein „Abendmahl“ im ehemaligen Dominicanerkloster Santa Maria delle

*) Näheres siehe im Anhang (Erläuterungen zur Kunst- und Kulturgeschichte der Neuzeit) S. 238 ff.